

25 Jahre  
Frauenplattform  
Klagenfurt

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Frauenplattform Klagenfurt | Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Lederer  
Kumpfgasse 20/2 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

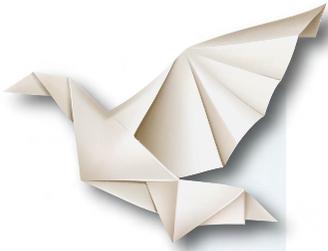
**Redaktion:** Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Lederer

**Für den Inhalt verantwortlich:** Die inhaltliche  
Verantwortung liegt bei den jeweiligen Organisationen

**Gestaltung:** TELOS werbung + pr | 9073 Viktring

### **Festschrift gefördert von:**

- ▶ **Referat für Frauen und Gleichbehandlung**
- ▶ **Frauenbüro der Landeshauptstadt  
Klagenfurt am Wörthersee**



# 25 Jahre Frauenplattform Klagenfurt

Seite

## Einleitung

2 Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Lederer

## Vorwörter

3 Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner

4 Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Andrea Wulz

5 Mag.<sup>a</sup> Astrid Malle

6 Ass.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Susanne Dermutz

## Organisationen

11 Referat für Frauen und Gleichbehandlung

12 Frauenbüro der Landeshauptstadt Klagenfurt

13 Frauenhaus Klagenfurt

17 Gewaltschutzzentrum Kärnten

18 Projektgruppe Frauen

21 Scribaria Autorinnenverein

22 Belladonna

23 Verein für Frauen- und Familienberatung

24 4everyoung.at

26 Mädchenzentrum Klagenfurt

28 Evangelische Frauenarbeit Kärnten / Osttirol

29 Katholische Frauenbewegung Kärnten

30 ASPIS – Forschungs- und Beratungszentrum

31 Frau Scherwitz – Verein Frauenservice

32 aktion leben kärnten

34 Hilfswerk Kärnten

36 Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien



Foto: Britta Elserer

**Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Lederer**

Präsidentin der Frauenplattform Klagenfurt

## 25 Jahre Frauenplattform Klagenfurt

Als für 2013 amtierende Präsidentin der Frauenplattform Klagenfurt habe ich in diesem Jahr die Ehre, auf unser 25-jähriges Bestehen hinzuweisen und aus diesem Anlass eine Festschrift zu verfassen. Darin sollen möglichst viele Mitgliedsorganisationen mit ihren Arbeitsschwerpunkten gewürdigt werden. Eine Würdigung ist immer verbunden mit einem großen Dankeschön, denn ohne das große persönliche Engagement und den professionellen und ehrenamtlichen Einsatz der für die Plattform nominierten Frauen würde es diese schon lange nicht mehr geben.

Unser ganz spezieller Dank gilt der Frauenbeauftragten *Mag.<sup>a</sup> Astrid Malle*, die wertvolle Aufbauarbeit geleistet und sich durch Jahre um die Belange der Frauenplattform mit großem Engagement gekümmert hat. Aber auch Frau StR<sup>in</sup> *Mag.<sup>a</sup> Andrea Wulz* sei an dieser Stelle für ihren Einsatz für die Frauenplattform Klagenfurt herzlich gedankt. Ein Dankeschön auch allen Pionierinnen der Frauenplattform Klagenfurt, die sich zusammengetan haben, um miteinander einen gemeinsamen Weg zu suchen. Die aber auch die ersten Kieselsteine gelegt haben, die unseren Weg der Gemeinsamkeit – unabhängig von religiösen und politischen Ausrichtungen – markiert haben.

Über diese ersten Schritte und die Erfolge der Frauenplattform Klagenfurt werden *Dr.<sup>in</sup> Susanne Dermutz* und die Frauenbeauftragte *Mag.<sup>a</sup> Astrid Malle* berichten.

Wir erleben gerade eine Zeit, in der unter dem Stichwort Neoliberalisierung vieles, was schon erreicht worden

ist, wieder abgeschafft wird. Die Gewinner sind gesunde, gut ausgebildete und vor allem flexible Menschen. Dass dies oft auf Frauen nicht zutrifft, sei es, dass sie Kinder oder ältere zu pflegende Personen betreuen, ist eine bekannte Tatsache. Die Zunahme von Teilzeitbeschäftigungen und anderen prekären Arbeitsverhältnissen verhindert soziale Absicherung im Alter. Somit ist Altersarmut für viele Frauen vorprogrammiert. Von Gleichstellung und sozialer Gerechtigkeit sind erschreckend viele Frauen weit entfernt.

Wenn der Großteil der bestehenden und professionell arbeitenden Fraueneinrichtungen weiterhin ohne gewährleistete Grundsicherung (d.h. 3-5-Jahresfinanzierungen) arbeiten muss, so geht das nicht ohne Selbstaussbeutung. Und das kann nicht die Lösung sein. Müssen wir der Gesellschaft wirklich erst vorrechnen, was es sie kosten würde, wenn diese Einrichtungen ihre Arbeit nicht mehr machen können, weil sie schlicht und einfach ausgehungert werden?

Es ist nicht nur an der Zeit, den Vereinen für ihren unermüden Einsatz zu danken, sondern auch hoch an der Zeit, nicht als Bittsteller aufzutreten, sondern mit klaren Forderungen an die für ein gerecht verteiltes Budget Verantwortlichen heranzutreten. Mit der Hoffnung auf eine gerechte Budgetverteilung, die der sozialen Nachhaltigkeit verpflichtet ist, wünsche ich allen Organisationen der Frauenplattform Klagenfurt viel Erfolg und Arbeitsfreude für die Zukunft.



**Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner**  
Frauenreferentin des Landes Kärnten

## Mit Herz und Verstand für die Anliegen der Frauen

Viele große Frauen haben in den letzten Jahren bereits Einiges für die Gleichstellung von Männern und Frauen erreichen können. Da wären der freie Zugang zur Bildung, das allgemeine Wahlrecht, die Reform des Namensrechts und des Scheidungsrechts, verbesserte Mutterschutzbestimmungen, die Abschaffung der Frauenlohngruppen in den Kollektivverträgen, das einkommensabhängige Kindergeld und die Einkommenstransparenz. Auch wenn wir schon ein erfolgreiches Stück des Weges gegangen sind, haben wir noch mindestens genauso viel Arbeit vor uns! Denn am Ziel der Gleichberechtigung sind wir erst dann angelangt, wenn die Gleichbehandlung der Geschlechter zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist! Frauen stellen mehr als die Hälfte der Bevölkerung dar – das muss sich auch in der Arbeitswelt, in den Führungsetagen und der Politik entsprechend widerspiegeln.

Besonders im Bereich der Bildung muss angesetzt werden. Kinder müssen aus meiner Sicht bereits vor der Volksschule ihren Interessen und nicht ihrem Geschlecht entsprechend gefördert werden. Als ebenso wichtig erachte ich die Integration von Berufsorientierung in den Unterricht von zwölf, 13 und 14-Jährigen, um jungen Menschen die vielfältigen Möglichkeiten des Arbeitsmarktes näher zu bringen.

Um die engagierten Ziele der Gleichberechtigung erreichen zu können, braucht es Gemeinsamkeit, vernetztes Arbeiten, solidarisches Engagement und tatkräftige

Frauen und Männer, die sich füreinander einsetzen. Dass Vernetzung in Klagenfurt vorbildlich funktioniert und Synergieeffekte nicht nur genutzt, sondern aktiv gelebt werden, beweist die Frauenplattform Klagenfurt nun bereits seit 25 Jahren. Zu diesem besonderen Jubiläum darf ich an dieser Stelle herzlich gratulieren und meinen aufrichtigen Dank an all jene Frauenorganisationen aussprechen, die sich im Rahmen dieser Plattform mit Herz und Verstand für wichtige Frauenanliegen engagieren und stark machen.

In unserem modernen Zeitalter muss jede Frau selbst wählen können, für welches Lebensmodell sie sich entscheidet. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen bereitzustellen ist mein und unser aller Auftrag, den ich mit den unzähligen mutigen Frauen Kärntens engagiert verfolgen werde!

In diesem Sinne wünsche ich der Frauenplattform Klagenfurt viel Erfolg für die noch wartenden Herausforderungen und freue mich schon jetzt auf die weitere Zusammenarbeit!

*Mit den besten Wünschen,  
Beate Prettner*



**Stadträtin Mag.ª Andrea Wulz**

Frauenreferentin der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

## Ein Hoch auf 25 Jahre Frauenplattform

„Gemeinsam sind wir stark!“

Dieses Motto beherrscht die Frauen, die in der Frauenplattform Klagenfurt vernetzt sind. „Stark“ für die Anliegen der Frauen in Klagenfurt.

Diese Frauen, die von ihren Organisationen in die Frauenplattform entsandt werden, sind besondere Frauen. Sie sind Beraterinnen, Mediatorinnen, Netzwerkerinnen, Organisatorinnen und auch Überlebenskünstlerinnen in ihren Organisationen. Vor allem aber sind sie Kämpferinnen für die Rechte der Frauen, für deren selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben ohne Gewalt und Leid. Einfach da, wenn es um Rat und Hilfe für Klagenfurts Frauen geht. Unverzichtbar und einzigartig.

Dass es die Frauenplattform Klagenfurt, dieses für unsere Stadt immens wichtige Netzwerk, jetzt schon seit 25 Jahren gibt, ist ein Beweis für dauerhaftes Engagement und für eine über ideologische Grenzen hinweg gute und fruchtbringende Zusammenarbeit.

Als Frauenreferentin der Landeshauptstadt Klagenfurt möchte ich mich daher besonders bedanken, für die vielen angeregten Diskussionen, die vielen Gespräche, die großartige Unterstützung und für die vielen gemeinsamen schönen Feste. Herzlichen Dank!

Ich wünsche der Klagenfurter Frauenplattform viel Kraft für die Zukunft und weiterhin eine gedeihliche Zusammenarbeit.

*Eure  
Andrea Wulz*



**Mag.<sup>a</sup> Astrid Malle**

Frauenbüro der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

## Erfolge und Aktivitäten der Frauenplattform Klagenfurt

Seit dem Jahr 1993 besteht das Frauenbüro der Stadt Klagenfurt am Wörthersee. Zu dieser Zeit gab es schon verbindliche Treffen der damals bestehenden Frauenberatungsstellen in Klagenfurt, besonders in Erinnerung sind mir die aktiven Frauen des Kommunikationszentrums Belladonna.

25 Jahre sind eine lange Zeit. Die Frauenplattform Klagenfurt hat sich gut entwickelt, sie ist immer größer geworden, derzeit gibt es 30 Mitglieder. Die FPF ist erwachsen geworden, die Zusammenarbeit ist professionell und wertschätzend. Mitgliedskriterien, regelmäßigen Sitzungen, Tagesordnungen, Protokolle und die Wahl einer Präsidentin zeigen klare und nachvollziehbare Strukturen.

Die regelmäßige und schon über einen 25jährigen Zeitraum stattfindende Zusammenarbeit von Klagenfurter Frauen aus Vereinen, Institutionen und Organisationen ist eine Erfolgsgeschichte.

Der Fokus der FPF Klagenfurt ist darauf gerichtet, Frauen im praktischen Alltagsleben mittels Gleichstellung der Geschlechter zu stärken und die gesamte Gesellschaft geschlechtersensibler zu gestalten.

Daher ist die FPF Klagenfurt mit vielen politischen VertreterInnen in Kontakt wie z.B. mit der Klagenfurter Frauenstadträtin *Mag.<sup>a</sup> Andrea Wulz*, dem Frauenausschuss der Stadt Klagenfurt, Landesrätin *Dr.<sup>in</sup> Beate Prettnner* und Herrn Landeshauptmann *Gerhard Dörfler*.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wird Lobbying für die Interessen von Frauen gemacht. Dazu gehören in erster Linie das Verfassen von Petitionen, Gespräche mit PolitikerInnen, permanente Medienarbeit und gemeinsame Veranstaltungen.

Gleichzeitig ist die interne Vernetzung, Kooperation und der Austausch der Frauen aus den einzelnen Organisationen in der Frauenplattform Klagenfurt eine der wichtigsten Grundlagen auch für den zukünftigen Erfolg. Durch regelmäßige Treffen lernen engagierte Frauen sich nicht nur persönlich kennen, sie wissen auch tatsächlich über die Arbeitsgebiete und Anstrengungen aller Mitglieder Bescheid. Dies führt zu Synergieeffekten, sowohl das eigene Arbeitsfeld betreffend als auch für die jeweiligen Kundinnen.

Die Frauenplattform Klagenfurt ist ein Modell, das ich als Frauenbeauftragte ausdrücklich als Best-Practice-Modell für interessierte Städte und Gemeinden uneingeschränkt empfehlen kann. Die Frauenplattform Klagenfurt unterstützt und stärkt Frauen und ihre Interessen.

*Happy Birthday  
Frauenplattform Klagenfurt!*



Foto: Anzeigen und Marketing/Kleine Zeitung GmbH &amp; Co. KG / Susanne Haseler

**Ass.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Susanne Dermutz**  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

## Die Frauenplattform Klagenfurt Von den Pionierinnen zur Institutionalisierung

Vor etwa drei Jahrzehnten sind von Frauen-Gruppen im Rahmen der frauenbewegten Forderungen – wie in anderen Zentren auch in Klagenfurt – nach und nach Projekte entstanden, aus denen verschiedenen Einrichtungen hervorgegangen sind.

Räume für Kontakte, Debatten, Bildung und kulturelle Initiativen sowie zur Beratung und dem Schutz der Frauen zu schaffen, waren die zentralen Intentionen der Pionierinnen. Das Frauenhaus [1984], die Projektgruppe Frauen [1984] und das Frauenzentrum Belladonna [1986] zählen zu den ersten Klagenfurter Frauen-Institutionen, deren Ausrichtungen und Anzahl im Laufe der Jahre eine sehr beachtliche Entwicklung genommen haben, wie diese Festschrift beweist.

Diesen Gründungen sind in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts leidenschaftliche Diskussionen im öffentlichen wie im privaten Raum vorausgegangen. Sie haben die Ende der sechziger Jahre entstandene Zweite Frauenbewegung verstärkt, zur Veränderung von Frauen-Leitbildern und Geschlechterverhältnissen, gegen Gewalt an Frauen, zur eigenständigen Existenzsicherung und Erwerbsbeteiligung, verbesserten beruflichen Qualifizierung und vor allem zur Erhöhung der Bildungsabschlüsse der Frauen beigetragen. Dieser zeitlich relativ rasche und qualitativ umfassende gesellschaftliche Wandel nach jahrzehntelangen autoritären bis zerstörerischen Zeiten des [Austro-] Faschismus mit der reaktionär-patriarchalen Geschlechterordnung und nach den Anstrengungen des

Wiederaufbaus hat eine nachhaltige kulturelle Durchlüftung und Demokratisierung der Gesellschaft bewirkt, an der die Zweite Frauenbewegung maßgeblichen Anteil hatte. Mit den skizzierten Entwicklungen waren aber auch Belastungen, Verunsicherungen und persönliche Krisen verbunden.

Zum einen verlangte der gesellschaftliche und demokratische Wandel – mit daraus entstandenem Bedarf nach Beratung, Bildung, Unterstützung, Aufklärung auf Seiten der betroffenen Frauen – nach der Gründung von Frauen-Einrichtungen, zum anderen agierten die Pionierinnen mit ihrer Tatkraft zur Realisierung ihrer eingangs angesprochenen Intentionen. Ich sehe in diesen zwei Strömungen jene produktive Kraft, die die Institutionalisierung von frauenbewegten Zielen und Ansprüchen in der gegenwärtig bestehenden quantitativen wie qualitativen Vielfalt erreicht hat, wie sie mittlerweile in der Frauenplattform Klagenfurt über die beachtenswert lange Zeit von einem Vierteljahrhundert einen organisatorischen Ausdruck findet.

### Zur Entwicklung der Einrichtung

Vor dem beschriebenen Hintergrund ist die Frauenplattform Klagenfurt vor etwa 25 Jahren in einem Prozess entstanden, ein genaues Datum ist schwer zu fixieren. Die Festlegung des Beginns unterscheidet sich je nach Sichtweisen und Erfahrungen der Pionierinnen. Eine

detaillierte historische Analyse fehlt. Zu diesem Beitrag wurde ich wegen meiner Beteiligung an den Entwicklungen eingeladen und beziehe mich mangels aufbereiteter Quellen lediglich auf eigene Erfahrungen.

Hervorgegangen ist die Frauenplattform Klagenfurt aus dem Arbeitskreis der Klagenfurter Frauenprojekte, einem Zusammenschluss von Einrichtungen, Projekten, Initiativen. Noch während der Gründungen und Institutionalisierungsphasen der einzelnen Einrichtungen, die ja nicht zeitgleich anzusetzen sind, gab es mehrere Anlässe zu gemeinsamen Aktionen, die meines Erachtens die Schaffung der Frauenplattform Klagenfurt einleiteten. An einige frühe Veranstaltungen erinnere ich kurz zur Illustration.

Zentral ist der 8. März, der Internationale Frauentag. Mit diesem Datum verknüpft sich die Erste mit der Zweiten Frauenbewegung. Politische Forderungen und feministische Projekte, auch der Sozialen Arbeit für Frauen, wurden am 8. März schon vor hundert Jahren und werden seit mehr als drei Jahrzehnten in öffentlichen Veranstaltungen zunehmend mit Beteiligung der betreffenden Einrichtungen organisiert und abgehalten. Von Klagenfurter Frauengruppen wurden in den achtziger Jahren öffentliche Veranstaltungen getragen.

Am Alten Platz zum Beispiel wurden (ausgehend von der Uni-Frauengruppe) Auszüge aus feministischer Literatur vorgelesen und symbolisch „alte Zöpfe“ (typische Kleidungsstücke, sexistische Texte usw.) verbrannt. Von der Frauengruppe Belladonna wurde zum 8. März 1985 eine große Demonstration in der Stadt organisiert, an der viele Pionierinnen, Projektgruppen und Mitglieder von Frauen-Einrichtungen teilnahmen. Mit Kochlöffeln wurde auf Töpfe geschlagen, um den vorgebrachten Forderungen der Frauenbewegung Aufmerksamkeit zu verschaffen. Diese stark beachtete Frauendemonstration in Klagenfurt war nicht nur Öffentlichkeits-wirksam sondern hat die einzelnen Frauenprojekte und Einrichtungen miteinander verbunden. Die gemeinsame Organisation weiterer Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag aber auch aus

anderen Anlässen bildet meines Erachtens eine maßgebliche Basis der Frauenplattform Klagenfurt. Hervorheben will ich die ständige und starke Präsenz, die feministischen Engagements und die im positiven Sinn fordernden Diskussionen der Frauengruppe bzw. des Frauenzentrums Belladonna. 1994 agitierten mehrere Frauen-Einrichtungen gegen falsche Versprechungen und für „Frauenrechte als Menschenrechte“ am Neuen Platz und präsentierten mit der Stadträtin und Frauenbeauftragten in einer Pressekonferenz einen umfassenden Forderungskatalog.

Mehrere Frauen-Einrichtungen betreuten 1995 bei der „Familienmesse“ einen eigenen Stand (künstlerisch gestaltetet von Ilse Stockhammer-Wagner). Die Frauen der Einrichtungen informierten über ihre Anliegen und Angebote und führten unzählige Gespräche mit vielen Interessentinnen. In einer Podiumsdiskussion wurden die besonderen Lebensverhältnisse von Frauen zur Diskussion gestellt. Die Präsenz auf der „Familienmesse“ wird von etlichen Frauen-Einrichtungen fortgesetzt.

Es gab viele weitere Formen und Anlässe für Kooperationen. Aus den Erfahrungen mit vielfältigen gemeinsamen Auftritten hat sich der organisierte Zusammenschluss entwickelt und über die Jahre erhalten.

Als hilfreich hat sich die 1993 eingerichtete und im Magistrat angesiedelte Frauenbeauftragte der Stadt Klagenfurt erwiesen, eine Funktion, die seit den zwei Jahrzehnten von *Astrid Malle* eingenommen wird. Zunehmend hat diese Einrichtung an der Organisation von Veranstaltungen der Frauen-Einrichtungen mitgewirkt und für die Zusammenkünfte der Frauenplattform Klagenfurt gesorgt. Einen entscheidenden Durchbruch für die öffentliche und politische Wahrnehmung der Frauenplattform Klagenfurt hat meines Erachtens die von der Frauenbeauftragten *Astrid Malle* einberufene Sitzung der Frauenplattform mit Politikerinnen der Stadt Klagenfurt im Gemeinderatssaal (im März 1999) erreicht. Ziel dieses Treffens war die Stärkung der bereits länger existierenden Frauenplattform, die Intensivierung



Aktion „Falscher Fuffziger, 1994



Demonstration, 1985

Fotos: Archiv/Bella Donna

und Verbesserung von Kontakten zwischen den Einrichtungen wie auch mit Politikerinnen. Die Frauenplattform Klagenfurt sollte zu einer Schnittstelle zwischen den einzelnen Frauen-Gruppen und Einrichtungen werden, um die politischen Forderungen und Erfordernisse für die Arbeit der Einrichtungen durch Vernetzung und gemeinsame Politik effizienter umsetzen zu können. Das Protokoll enthält eine Fülle an Ideen und Vorhaben, an deren Realisierungen seitdem gearbeitet wird.

Mittlerweile hat die Frauenplattform Klagenfurt ein Vierteljahrhundert lang gewirkt, viele Einrichtungen und Frauen sind neu hinzugekommen, einige Pionierinnen aus der Anfangszeit sind immer noch dabei. Es ist eine Besonderheit, dass dieser doch lose Zusammenschluss durch das Engagement so vieler Frauen zu produktiven Ergebnissen führt. Das verdient großen Respekt. Freilich ist in dem Zusammenhang der Hinweis erforderlich, dass die Ansprüche an die Arbeit der Frauen in den Einrichtungen um ein Vielfaches höher geworden sind – sowohl quantitativ wie qualitativ.

### Über die starken Frauen

Bildung, Selbstbestimmung (die auch innere Freiheit umfasst), Kompetenz und Kreativität sind ihre Lebens- und Arbeits-Basis. Um die vielen und massiven Widerstände auszuhalten, zeichnen Lebensfreude, Solidarität, Zuversicht, Sinnlichkeit, Wohlbefinden und

Herzlichkeit diese Frauen aus. Dazu kommen Ausdauer und Leidenschaft der engagierten Frauen, um die Einrichtungen aufzubauen, zu entwickeln und zu institutionalisieren.

Aber: unter welchen Rahmen-Bedingungen?

Weil das Geld nicht reicht, werden auch noch SponsorInnen gefunden. Löhne und Honorare sind zumeist am untersten Limit, mitunter wird auch aus privaten Budgets ausgeholfen. Teilzeit-Arbeit, Ehrenamt und Gratisarbeit sind für viele der Frauen-Einrichtungen charakteristisch. Wenn wir die gesellschaftliche Bedeutung dieser Einrichtungen bedenken, dann halte ich dieses Übermaß an schlecht bis unbezahlten Leistungen und individuellen Unterstützungen für beschämend. Mit einer vergleichbaren Einrichtung in einer anderen österreichischen Stadt habe ich vor Jahren errechnet, dass etwa ein Drittel der Zeit für das Aufbringen und Abrechnen der Finanzierung gebraucht wird, um überhaupt Bildungs-, Beratungs-, Soziale Arbeit leisten zu können. Die Fähigkeit, Frustrationen auszuhalten, ist unter solchen Bedingungen eine unabdingbare Voraussetzung.

Wie viel Energie wäre für Veranstaltungen, Beratungen, Bildung möglich, wäre die Finanzierung über einen längeren Zeitraum von mindestens 5 Jahren gesichert, um thematisch größere Vorhaben längerfristig gestalten, qualitativ weiterentwickeln und damit auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen reagieren zu können.

In anderen Ländern ist diese Wertschätzung der gesellschaftlich wichtigen Arbeit von Frauen in vergleichbaren Einrichtungen zum Beispiel so geregelt, dass die Finanzierung über einen größeren Zeitraum mit vereinbarten Zielsetzungen und deren Reflexion (etwa zur Halbzeit und gegebenenfalls mit neuer Ausrichtung) vertraglich vereinbart wird. Damit wird die Arbeit professionalisiert und von (mitunter kurzfristig) geänderten (partei)politischen Entscheidungen weniger abhängig.

Noch eine Besonderheit der engagierten Frauen gilt es hervorzuheben: ihre Stärke.

Dieses Viertel-Jahrhundert Frauenplattform Klagenfurt und der Frauen-Einrichtungen beruht auf der Stärke der Frauen, die sich auch aus ihrem Miteinander-Leben und Miteinander-Arbeiten ergibt.

Die Frauen-Plattform Klagenfurt ist ein soziales Netz, das Zusammenhalt schafft. Der stellt sich nicht von selbst ein, der ist immer gemacht.

Von diesen Frauen mit ihren Besonderheiten und Fähigkeiten zu zivilgesellschaftlich-politischem Handeln, Frauen, die sich als sinnliche, denkende, sprechende Wesen aufeinander beziehen und demokratische Entscheidungen herbeiführen, von diesen Frauen werden kreative Projekte erarbeitet und damit tragen diese Frauen zur Sicherung einer gesellschaftlichen Grundversorgung bei. Davon wiederum profitieren viele Frauen und Kinder und Männer. Keine Gesellschaft kann ohne solch starke Frauen existieren.

### **Erhöhung der Ansprüche bei schlechteren Bedingungen**

Mit der Zunahme der erforderlichen Leistungen haben aber die Bedingungen in den Einrichtungen nicht Schritt gehalten. Noch immer sind (gibt es Ausnahmen?) keine längerfristigen Verträge mit adaptierbaren Zielsetzungen und angemessenen Finanzierungen gewährleistet. Für die meisten der Einrichtungen, die an gesellschaftlichen Brennpunkten lebenswichtige Krisenarbeit

leisten (wie zum Beispiel die Beratung und Betreuung von Flüchtlingen und Migrantinnen), fehlen Mittel.

Zum „Ausgleich“ von gestiegenen Ansprüchen und bei mageren Ressourcen arbeiten Frauen ehrenamtlich, viele schlecht und unterbezahlt. Der Einsatz wird weder anerkannt noch die soziale und politische Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung wahrgenommen; gerade so, als ob die schlechten gesellschaftlichen Verhältnisse genau jenen angelastet und zugemutet werden, die diese prekären Bedingungen verbessern wollen.

Eine Folge von Abwertung, des belastenden Widerstands zwischen Anspruch und Realität und des permanenten Kampfs gegen diese Verhältnisse ist die zu geringe Kraft der Frauen, sich für angemessene Rahmenbedingungen für ihre Arbeit einzusetzen und dementsprechend auch die Möglichkeiten der Frauenplattform Klagenfurt effizient nützen zu können.

Ich habe mehrere Initiativen der organisierten Frauen zur entsprechenden Anpassung der Rahmenbedingungen an die gestiegenen Ansprüche erlebt.

Die Ignoranz der EntscheidungsträgerInnen den Leistungen der Frauen gegenüber verursacht (gelinde gesagt) größtes Staunen. Es ist ein fataler Kreislauf: weil die Rahmenbedingungen nicht den Anforderungen entsprechen, fehlen Zeit und Energie zur Durchsetzung der Übereinstimmung zwischen Rahmenbedingungen und Leistungserfordernissen.

### **Gesellschaftliche Grundversorgung durch Frauen-Einrichtungen**

Es ist an der Zeit, die Bedeutung der Arbeit der Frauen-Einrichtungen für die Gesellschaft hervorzuheben und dementsprechend anzuerkennen – allerdings nicht nur mit schönen Worten, sondern mit effizienten Taten.

Das 25-jährige Bestehen der Frauenplattform Klagenfurt ist dafür ein passender Anlass und gibt Gelegenheiten für die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen.

Ich verbinde mit diesem Beitrag das Anliegen, die Basis für diese Arbeit zu verbessern. Ich ersuche die dafür Zuständigen und Verantwortlichen um die längerfristige finanzielle und vertragliche Sicherstellung der ungenügend ausgestatteten Frauen-Einrichtungen.

(Wenn viel Steuer-Geld z.B. für so genannte faule Kredite oder was immer an Fehlleistungen der Banken da ist: dann allemal auch für die gesellschaftlich und emanzipatorisch bedeutsamen Leistungen der Frauen!)

**Es braucht die Bündelung von Kraft und Kompetenzen in Zusammenschlüssen wie der Frauenplattform Klagenfurt, denn:**

Frauenpolitische Diskurse und Engagements sind erforderlich, weil sich die Lebensverhältnisse für viele Menschen verschlechtert haben und davon in besonderer Weise Frauen betroffen sind.

Zum Beispiel: Erwerbseinkommen sichern nicht die Existenz, Arbeitsverhältnisse sind „dereguliert“, Frauen leisten Haus- und Betreuungsarbeiten und arbeiten zugleich im Erwerb – mehrheitlich ungeschützt und in Teilzeitverhältnissen, Arbeitsplätze fehlen; sozialpolitische Strukturen entsprechen der Pluralisierung der Lebensformen nicht, was insbesondere Alleiner-

zieherinnen und ihre Kinder belastet; patriarchale Geschlechterhierarchien verursachen Gewalt und Lohnungleichheit; für Migrantinnen und Flüchtlinge summieren sich die Belastungen; die Ungleichheiten unter Frauen nehmen zu usw.

Über diese Besonderheiten können die Beraterinnen der Frauen-Einrichtungen konkret Auskunft geben und Veränderungen anregen. Die Kompetenzen, Erfahrungen, das Wissen und die Ressourcen der Frauen aus den verschiedenen Einrichtungen ließen sich verbinden, um vor Ort Unterstützungen zu schaffen, aber nicht nur vereinzelt, sondern durch soziale, politische, wirtschaftliche Maßnahmen wirksam gebündelt.

Die Frauenplattform Klagenfurt wird weiterhin gebraucht für frauenpolitische Diskurse und Einmischungen, und die Erfahrungen eines Vierteljahrhunderts sind dafür eine gute Basis.

*Susanne Dermutz*



Sitzung der Frauenplattform Klagenfurt im Januar 2013



## Referat für Frauen und Gleichbehandlung

Amt der Kärntner Landesregierung

Mießtaler Straße 1 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0800 / 20 33 88 | Fax: 050 / 536 14 8 20

E-Mail: frauen@ktn.gv.at | www.frauen.ktn.gv.at

## Referat für Frauen und Gleichbehandlung

Das Referat für Frauen und Gleichbehandlung arbeitet seit 2001 gemäß §23a des Kärntner Landesgleichbehandlungsgesetzes an der Erfüllung der gesetzlichen Aufgabenstellungen im Interesse der Bevölkerung.

Es ist für die Gleichbehandlung der Landes- und Gemeindebediensteten sowie für die Geschlechtergleichstellung und den Abbau von Benachteiligung und Diskriminierung in der gesamten Kärntner Bevölkerung zuständig. Vor allem die umfassende Interessenvertretung der Frauen in Kärnten – also 52 % der Kärntner Bevölkerung – ist ein wichtiger Bereich der Arbeit des Referates für Frauen und Gleichbehandlung. Um diese Aufgabe auch in den Regionen erfüllen zu können, wurden in den vergangenen Jahren Frauenberatungsstellen geschaffen, die nunmehr tatsächlich flächendeckend Beratung vor Ort anbieten. Außerdem arbeiten die MitarbeiterInnen des Referates seit über zehn Jahren auf verschiedensten Ebenen aktiv daran, die tatsächliche Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern herzustellen.



Ein starkes Team für Ihre Anliegen

### Von den Schwerpunkten des Frauenreferates sollen hier nur einige besonders wichtige genannt werden:

Das Frauenreferat zielt auf die Stärkung des Frauennetzwerkes in Kärnten und über Kärnten hinaus ab, was in zielgruppenorientierten Projekten und Veranstaltungen wie dem FrauenKarriereTalk, den Politikerinnenlehrgängen und dem „Donne – Frauen entscheiden“ - Projekt umgesetzt wird.

Ein zweiter wichtiger Bereich ist die gendersensible Berufsorientierung.

Informationen und Angebote für Mädchen und junge Frauen gibt es auf Veranstaltungen wie der BOMM, der Berufsorientierungsmesse für Mädchen oder dem jährlichen Girls Day.

Um Frauen bei der eigenen Existenzsicherung behilflich zu sein, bietet der Frauenbildungsfonds finanzielle Unterstützung bei (Höher-)Qualifizierung von Frauen. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung sind ein weiterer wesentlicher Bereich. Diese wird beispielsweise durch die Frauenmesse, die Zeitschrift IF und diverse Broschüren geleistet.

Das Referat für Frauen und Gleichbehandlung ist die Anlaufstelle für die Bevölkerung bei Fragen zur Frauenförderung, Gleichbehandlung, Gender Mainstreaming und allen Angelegenheiten, die die Gleichstellung von Frauen und Männern betreffen. Diese Anfragen können entweder in persönlichen Gesprächen, auf elektronischem Wege, per Post oder Telefon gestellt werden.



Frauenbüro der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee  
Kumpfgasse 20/2 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Postanschrift: Neuer Platz 1 | Rathaus | 9010 Klagenfurt am Wörthersee  
Tel.: 0463 / 537 - 46 56 | Fax: 0463 / 537 - 62 93  
E-Mail: [frauenbeauftragte@klagenfurt.at](mailto:frauenbeauftragte@klagenfurt.at) | [www.klagenfurt.at/frauen](http://www.klagenfurt.at/frauen)

## Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen

Stadträtin *Mag.<sup>a</sup> Andrea Wulz*, zuständig für die Ressorts Frauen, Familie, Umweltschutz und Forschung, und Frauenbeauftragte *Mag.<sup>a</sup> Astrid Malle* setzen sich für eine geschlechtergerechte Gesellschaft ein. Ziel ist es, Frauen und Männern die gleichen Lebens- und Arbeitschancen zu bieten.

Das Frauenbüro ist Klagenfurterinnen als Serviceeinrichtung bekannt und die Angebote werden gerne genutzt. Mit dem Grundsatz „Wir stellen Frauen in den Mittelpunkt“, soll Gleichstellung für Frauen und Männer in allen gesellschaftlichen Bereichen erreicht werden.

Was bedeutet das konkret? Das Frauenbüro bietet Beratung in schwierigen Lebenssituationen an, speziell die kostenlose Rechtsberatung ist ein wichtiges Standbein. Darüber hinaus wird die Entwicklung von Frauennetzwerken, die Förderung von Fraueneinrichtungen und Projekten unterstützt.

Workshops, Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Feste und Informationsabende runden die breite Angebotspalette ab. Bekannt und beliebt sind der Treffpunkt für AlleinerzieherInnen und Interessierte, der Frauen-WalkTreff, der Klagenfurter Frauensalon, das FrauenKabarett und das alljährliche Frauenfest.

Das Frauenbüro der Stadt ist für alle Bürgerinnen da!  
Rufen Sie an oder schreiben Sie uns  
ein E-Mail: ▶ Tel.: 0463 / 537 - 46 56  
▶ E-Mail: [frauenbeauftragte@klagenfurt.at](mailto:frauenbeauftragte@klagenfurt.at)



Unser Ziel: Frauen und Männer gleichberechtigt miteinander!



Team der Selbstverteidigungs-Trainerinnen



### Interview mit Dr.<sup>in</sup> Andrea Urbania

geführt von Rosemarie Lederer

Auf die vielen Veranstaltungen kann hier nicht dezidiert eingegangen werden, doch konnte ich eine der zahlreichen Besucherinnen interviewen, um so einmal einen Blick von außen auf das große Angebot zu werfen.

Über die außergewöhnlichen Veranstaltungen des Frauenbüros der Stadt Klagenfurt am Wörthersee weiß Frau Dr.<sup>in</sup> Andrea Urbania viel zu berichten. Sie arbeitet als Chirurgin im Krankenhaus der Elisabethinen und als praktische Ärztin in Klagenfurt und zählt seit vielen Jahren zu den BesucherInnen der vielseitigen Veranstaltungen.

Rechtzeitig durch Infos und Broschüren auf spezielle Veranstaltungen aufmerksam gemacht, könne sie trotz knapper Freizeit viele besuchen, erklärt die engagierte Ärztin, der besonders die gesundheitlichen und psychosozialen Aspekte ein Anliegen sind. Vor allem die Vielfalt der Themen und Veranstaltungsreihen findet sie „einfach toll“.

„Es werden auch Themen aufgegriffen und angesprochen, die als tabu gelten. Hier ist es möglich coram publico über Probleme zu reden, sich darüber auszutauschen und nachhaltige Eindrücke mitzunehmen“, erklärt die Chirurgin, die in ihrem Berufsleben immer wieder mit Entscheidungen zwischen Leben und Tod konfrontiert wird. Mit so manchem Problem rücken die Patientinnen nur nach langem Zögern unter vier Augen heraus. Da sei es besonders wichtig, dass man die Frauen ins Frauenbüro schicken könne, wo man die richtigen Kontakte herstelle.

Dass Vertraulichkeit gewährleistet werde, sei für die Frauenbeauftragte Mag.<sup>a</sup> Astrid Malle keine Frage. Ob es dabei um Probleme der Alleinerzieherinnen geht, um

Scheidungskriege oder andere Problembereiche. Die persönliche Ansprechpartnerin, der man vertrauen könne, sei für die Frauen sehr wichtig.

Doch auch durch das vielfältige Veranstaltungsangebot können die Besucherinnen sich schon informieren und sich Mut holen für ihr eigenes Leben.

„Es gibt viele Veranstaltungen, die mich ansprechen und neugierig machen“, sagt Dr.<sup>in</sup> Urbania. „Und jede Veranstaltung ist einzigartig. Oft wird dabei gezeigt, was frau an Möglichkeiten hat, sich das Leben lebenswert zu gestalten, wie Frauen es im Leben zu etwas gebracht haben, wie z. B. im „Frauensalon“. So wirkt das Frauenbüro dabei mit, die Schwachen zu stärken, sie ein Stück weit an die Hand zu nehmen und auf die breite Straße zur Selbstständigkeit zu führen – mit dem Ziel, in jedem Beruf wenigstens bis zu einem gewissen Grad Selbstbestimmung zu erlangen. Dabei geht es auch um die Stärkung des Selbstwertgefühls, das für jeden Menschen wichtig ist. Das erfordert aber auch die Wertschätzung jedes Menschen.“

Was sie sich für das Frauenbüro noch wünschen würde, frage ich Dr.<sup>in</sup> Urbania.

„Begrüßen würde ich einen überparteilichen weisungsfreien Status, unabhängig von der jeweiligen Politik“, erklärt sie „denn die Arbeit, die hier geleistet wird, ist nachhaltige Arbeit für unsere Gesellschaft.“



## Frauenhaus Klagenfurt

Postfach 53 | 9024 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 44 9 66 | Fax: 0463 / 44 9 66 - 20

E-Mail: [beratung@frauenhaus-klagenfurt.at](mailto:beratung@frauenhaus-klagenfurt.at)

[www.frauenhaus-klagenfurt.at](http://www.frauenhaus-klagenfurt.at)

## Gleichbehandlung

Das Frauenhaus bietet Frauen, die in ihren engen sozialen Beziehungen (Ehe / Lebensgemeinschaft / Familie) Gewalt erfahren, eine vorübergehende geschützte Unterkunft – verbunden mit umfangreicher und einfühlsamer Unterstützung und Beratung. Eine durchgängige telefonische Erreichbarkeit unter der Notrufnummer 0463 / 44 9 66 sowie die Aufnahme sind rund um die Uhr möglich.

Abgesehen von einer vorübergehenden Wohnmöglichkeit erhalten die betroffenen Frauen Basisinformationen in rechtlichen Belangen, werden zu Exekutive, Behörden, Gerichten und ÄrztInnen begleitet. Als besonders wertvoll erweist sich die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Die psychosoziale Betreuung während und nach dem Aufenthalt im Frauenhaus ist wichtig für das gemeinsame Erarbeiten von Zukunftsperspektiven. Darüber hinaus bieten kompetente Betreuerinnen telefonische und ambulante Beratung bei Gewaltproblematik.

Trotz dieses umfangreichen Angebotes haben viele Frauen Hemmungen hier Hilfe zu suchen. Einerseits weil sie sich zu wenig informieren, andererseits weil viele glauben, dass nur körperliche Gewalt als Gewalt eingestuft wird. Wie oft Frauen aber an psychischer Gewalt zerbrechen, wird kaum wahrgenommen.

Aus diesem Grund habe ich um den Kontakt zu einer ehemaligen Bewohnerin des Frauenhauses gebeten, die in das Muster „psychische Gewalt“ fällt.

### Interview mit M. L.

geführt von Rosemarie Lederer

Das Interview mit der 61-Jährigen M.L. findet in ihrer Wohnung, ihrem liebevoll in Weiß- Braun- und Goldtönen eingerichteten neuen Heim, statt. Weiße Überwürfe über die gebraucht erworbene Sitzzecke gebreitet und Aquarelle an den Wänden, mir gegenüber eine „afrikanische Ecke“. Alles passt zu der schlanken Frau, deren Augen strahlen. Sieht so eine Frau aus, die aus dem Frauenhaus kommt? Geht es ihr gut?



*„Was glauben Sie, wie schön es war, das erste Bild selbst aufzuhängen...“*

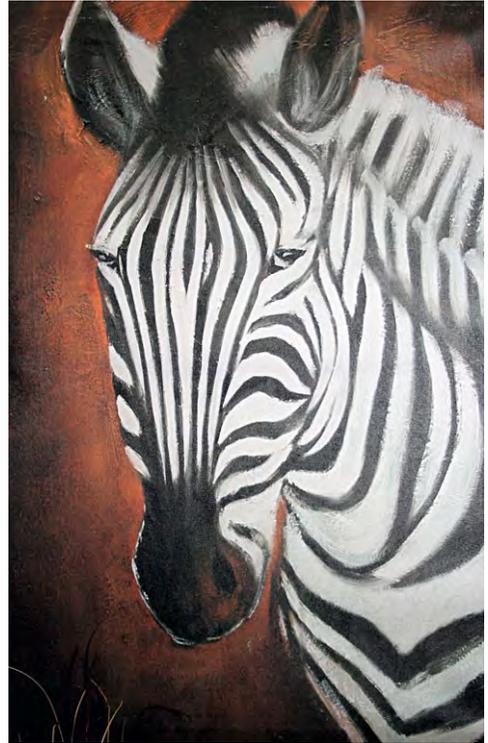
*„Ja, ich bin wirklich sehr glücklich“, sagt sie, „und ich freue mich über jeden wunderbaren Tag, den ich hier erlebe. Jetzt geht es mir gut. Und das verdanke ich meinem Entschluss wegzugehen und Hilfe zu suchen. Und das nach 47 Jahren, die ich mit meinem Mann verbracht habe – in einer psychischen Enge, die mich krank gemacht hat.“*



Die Mutter durch Suizid früh verloren, habe sie die große Liebe ihres Lebens kennen gelernt, mit 16 Jahren das erste Kind bekommen und ihren um drei Jahre älteren Mann geheiratet, erzählt M.L. Doch die Ehe sei für sie zu einem freudlosen Gefängnis geworden, die beinahe tägliche Abwertung durch den Mann sei seine Form seiner Machtausübung gewesen. Angst habe sie gehabt, sagt sie, Angst vor seinen Wutausbrüchen und der Erniedrigung vor anderen. Immer so tun müssen, als sei alles in Ordnung, sei schwer gewesen. Und dennoch habe sie es lange ertragen, sei abhängig gewesen trotz der drei Kinder – und schließlich seelisch und körperlich krank geworden. Mit 30 habe sie weggehen wollen, erzählt M.L., doch der Mann habe sie wieder einmal davon überzeugen können, dass sie dankbar zu sein habe. Dankbar für das Haus, die aufgebaute Firma, für die sie als Buchhalterin gearbeitet hat. Familie, Haus, Beruf – eine Konstellation, die viele Frauen schaffen, wenn das soziale Umfeld passt. Doch die Umstände haben nicht gepasst.

*„Ich hatte keine Rechte in diesem goldenen Käfig, konnte nichts mitentscheiden, nicht einmal Blumen in meinem eigenen Garten pflanzen, kein Bild selbst an eine Wand hängen. Meine Kinder und ich durften keine Besuche empfangen, auch keine machen. Für uns war es immer ein Leben unter Druck“,* erzählt sie und deutet auf die Bilder an der Wand.

*„Was glauben Sie, wie schön es war, das erste Bild selbst aufzuhängen und mir meine afrikanische Ecke zu gestalten!“,* sagt sie und lacht. Ihre Augen strahlen, alles in diesem Raum scheint zu strahlen. Das Bild und diese Ecke mit den in Freiheit lebenden Tieren Afrikas werden für diese Frau zum Symbol für Freiheit und Zufriedenheit.



Wer sie denn auf die Idee gebracht habe, diesen entscheidenden Schritt zu machen und ins Frauenhaus zu gehen, möchte ich wissen, denn das sei gewiss kein leichter Schritt.

*„Ich habe geglaubt ersticken zu müssen, ich war verzweifelt und bin zur Frauen- und Familienberatungsstelle Belladonna gegangen. Die haben mich ans Frauenhaus verwiesen. Ich bin hinein gegangen und hab gewusst: Ich werde weggehen! Und das hab ich noch keinen Augenblick bereut. Diese Geborgenheit in meiner Wohnung, ein Leben ohne Angst und Enge! Ohne die Hilfe im Frauenhaus hätte ich es vielleicht nie geschafft. Den Betreuerinnen verdanke ich viel. Auch jetzt kann ich jederzeit kommen und mit ihnen reden. Das gibt mir Sicherheit“, sagt meine Gastgeberin.*

Was sie denn anderen Frauen, die in einer ähnlichen Lage sind, raten würde, frage ich.  
*„Nie so lange warten“, sagt sie, „und nichts zurückziehen. Das Leben geht so schnell vorbei. Doch es ist nie zu spät für einen Neubeginn.“*

Als ich mich verabschiede, beschließe ich noch einmal zu kommen, um Fotos von den Symbolen dieser starken Frau zu machen: vom ersten selbst aufgehängten Bild als Symbol für ihre Zufriedenheit und von einer afrikanischen Ecke als Symbol für die Freiheit ihr Leben ohne Angst zu leben.



Gewaltschutzzentrum Kärnten

Radetzkystraße 9 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 59 02 90 | Fax: 0463 / 59 02 90 - 10

E-Mail: info@gsz-ktn.at | www.gsz-ktn.at

## Sicherheit für Opfer familiärer Gewalt und Stalking

Das Gewaltschutzzentrum Kärnten ist eine vom Staat anerkannte Opferschutzeinrichtung.

Die Finanzierung erfolgt über das Innenministerium, das Bundeskanzleramt: Frauen und das Justizministerium.

### Fall-Geschichte

Frau S. lebt mit dem Vater ihres Sohnes in Lebensgemeinschaft. Herr P. trinkt seit Jahren und wird in alkoholisiertem Zustand regelmäßig gewalttätig. Frau S. schweigt jahrelang. In der Beratung sagt sie: „*Ich will keine Trennung, ich will nur, dass er aufhört zu schlagen.*“ Ein Wunsch, den Frau S. mit vielen Opfern häuslicher Gewalt teilt. Ein Wunsch, der meist unerfüllbar bleibt. Das zu erkennen, ist ein Schritt aus der Gewaltbeziehung.

Die Themen der Beratung mit Frau S. sind:

Gefährlichkeitseinschätzung, Sicherheitsplan, Schutzmöglichkeiten durch das Gewaltschutzgesetz, Ursachen der Gewalt, Alkohol als Auslöser, Schuldgefühle, Schutz und Sicherheit für das Kind, Entscheidungshilfen, Informationen über Therapiemöglichkeiten, finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten und Prozessbegleitung im Falle einer Anzeige.

Nach einem Jahr kommt Frau S. wieder in Beratung. Sie berichtet, dass ihr Lebensgefährte wieder zunehmend aggressiver geworden war und ihr bei einem Angriff das Nasenbein gebrochen hatte. Im Krankenhaus sagte Frau S. dann aus Scham, dass sie gestürzt sei. Ein halbes Jahr später erlitt Frau S. bei einem neuerlichen Angriff Prellungen am Hinterkopf und an der Nase, so dass sie erneut ins Krankenhaus musste. Diesmal sagte sie allerdings, wodurch ihre Verletzungen entstanden waren.

Das Krankenhaus riet ihr, zur Polizei zu gehen und Anzeige zu erstatten, was Frau S. dann auch tat. Ein Betretungsverbot wurde ausgesprochen, die Daten an das Gewaltschutzzentrum übermittelt. Die Beraterin kontaktierte Frau S., und wieder wurde ein Beratungstermin vereinbart. Frau S. entschloss sich diesmal, eine „Einstweilige Verfügung“ zu beantragen und sich ein Leben allein mit ihrem Kind und ohne Gewalt aufzubauen.

Zu dieser Fallgeschichte, einer von 800 pro Jahr, erklärt die Leiterin des Gewaltschutzzentrums:

*„Eine Beziehung zu beenden ist schwierig. Eine Gewaltbeziehung zu beenden ist für die Opfer von Gewalt noch viel schwieriger. Es gibt keinen allgemeingültigen richtigen Zeitpunkt. Der Zeitpunkt, zu dem die Betroffenen in Beratung kommen, ist immer richtig und oft ein erster Schritt. Die psychologische und juristische Beratung und Unterstützung im Gewaltschutzzentrum ist vertraulich und für die Opfer kostenlos.“*



Acryl auf Leinwand, 120 x 80 cm, Roswitha Bucher



## PROJEKTGRUPPE FRAUEN

Internationales Kommunikationszentrum

Radetzkystraße 1/2 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel./Fax: 0463 / 50 23 38 | Mobil: 0699 / 11 40 87 04

E-Mail: office@projektgruppe-frauen.at | www.projektgruppe-frauen.at

## Pro Frauen

Die PROJEKTGRUPPE FRAUEN ist als Erwachsenenbildungseinrichtung eine Non Profit-Organisation.

1984 von engagierten Frauen als Verein von Frauen für Frauen gegründet, hat sich die PROjektgruppe FRAUEN unter der Leitung von *Mag.<sup>a</sup> Maria Magdalena Cervenka* zu einem Internationalen Kommunikationszentrum entwickelt, dessen Arbeitsschwerpunkte Bildung und Integration von Frauen (und ihrer Angehörigen) sind.

### Angebote:

Integrationsmaßnahmen für Frauen (und ihre Angehörigen) mit Migrationshintergrund. Bildungs- und Kulturveranstaltungen. Netzwerkarbeit. Bereitstellung von Übungsfeldern / Training on Job.

### Ziele:

Positionsstärkung der Frau in der Gesellschaft.  
Integration von MigrantInnen.

### Zielpublikum:

Frauen aus allen Alters- und Bildungsschichten, Inländerinnen und Migrantinnen. Die Frau steht im Mittelpunkt, unter Einbindung ihres familiären und gesellschaftlichen Umfeldes.

### Angebote:

Weiterbildung für den persönlichkeitsbildenden und beruflichen Bereich, Kulturvermittlung, Netzwerkarbeit, Training on Job, Integrationsmaßnahmen für MigrantInnen. Kommunikationskultur – Integrationsprojekte für Frauen (und ihre Angehörigen).

### Benefits für Menschen mit Migrationshintergrund

Die PROjektgruppe FRAUEN ist Anlaufstelle für viele Fragen und Anliegen, bietet kompetente Beratung und Begleitung im Alltagsleben und Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Situation durch Teilnahme an den Maßnahmen. Durch Präsentation und Einbringung der vielfältigen Potentiale der Migrantinnen werden Vorurteile und Ängste abgebaut.

### Benefits für die Mehrheitsbevölkerung

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit bringt die PROjektgruppe FRAUEN die Mehrheitsbevölkerung mit Menschen mit Migrationshintergrund zusammen und kann so durch Abbau von Vorurteilen und Ängsten im Sinne unserer multikulturellen Gesellschaft wirken.

Die Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Abhängigkeiten führt für die Gesellschaft zu einer Entlastung der Sozialabgaben.

### Benefits für Kommunen und Wirtschaft

Durch den guten Zugang zu Migrationsgruppen und die damit verbundene Vertrauensbildung übernimmt die PROjektgruppe FRAUEN Integrationsaufgaben der öffentlichen Hand. Wichtig ist die Vernetzung mit diversen Einrichtungen, die im Bereich Migration arbeiten. Ganzheitliche Integrationsmaßnahmen führen letztendlich zur Verbesserung der Teilnahmefähigkeit der MigrantInnen am Wirtschaftssystem.



**Mag.ª Maria Hassler**

Vorstandsmitglied der PROJEKTGRUPPE FRAUEN

## Erfahrungsbericht

**Interview mit Mag.ª Maria Hassler**  
geführt von Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Lederer

Viele Frauen haben die Angebote der PROJEKTGRUPPE FRAUEN genutzt, viele sind gekommen – und so manche ist geblieben, um hier mitzuarbeiten und ihr Wissen und ihr Engagement einzubringen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Stellvertretend für viele Frauen, die innerhalb von beinahe 3 Jahrzehnten zur Projektgruppe gekommen und dann geblieben sind, habe ich mit *Maria Hassler* gesprochen.

Als Spätberufene hat sie mit 49 Jahren ihr Studium begonnen und im Alter von 56 Jahren erfolgreich abgeschlossen. Dann habe sie vom Erwachsenenbildungsverein PROJEKTGRUPPE FRAUEN gehört und ein Seminar über das Thema Wechseljahre gehalten, erzählt *Maria Hassler*, die – fasziniert von der Vielfalt der Veranstaltungen bei dieser Organisation – auch über dieses Seminar hinaus ihre Mitarbeit angeboten hat. Mittlerweile ist sie nicht nur im Vorstand tätig, sondern leitet auch das Projekt Xenia, ein Integrationsprojekt für Frauen und ihre Angehörigen, das ihr ganz besonders ans Herz gewachsen ist – zunächst gemeinsam mit *Olivia Mitterer*, dann mit *Margarid Sarian*, jetzt mit *Amal El Khallouiki*.

*„Die PROJEKTGRUPPE FRAUEN ist für mich eine Möglichkeit zu lehren, aber auch zu lernen“, sagt Maria Hassler, „und jede Erfahrung ist wertvoll. Es ist nie zu spät etwas Neues zu lernen, neue Lebenswege einzuschlagen. Der Umgang mit so vielen verschiedenen Frauen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern ist spannend und erweitert den Horizont. Frauen aus aller Welt, von denen viele sehr bittere Lebensgeschichten haben, treffen hier im 14-tägigen Rhythmus zusammen.*

*Es ist wichtig, dass wir ihnen einen Ort bieten, wo sie sich wohl fühlen und so sein können wie sie sind – unabhängig davon, wie gut sie schon deutsch sprechen. Es gibt immer eine Frau unter uns, die notfalls für die andere übersetzt. Und hier trauen sich die Frauen zu erzählen, haben keine Schwellenangst und keine Angst davor, Fehler zu machen.*

*Die PROJEKTGRUPPE FRAUEN ist ein Ort der Begegnung, an dem sich die Menschen wahrgenommen und anerkannt fühlen. Gerade dieses Wahrgenommen-Werden und diese Anerkennung – verbunden mit der Wertschätzung jeder Einzelnen, unabhängig von Herkunft und Bildungsstand, sind immens wichtig für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Alle Menschen haben ja das Bedürfnis, gesehen zu werden und so sein zu dürfen, wie sie eben sind.*

*Gerade die PROjektgruppe FRAUEN ist eine Plattform für viele Menschen, die eher im Verborgenen leben, für Frauen, die hier positiv wahrgenommen werden und ihren Horizont erweitern können.*

*Aber auch wir, die wir hier geboren wurden, erweitern so ständig unseren eigenen Horizont. Und ich würde mir nur noch wünschen, dass mehr einheimische Frauen dieses Angebot zur Kommunikation mit Frauen aus aller Welt nützen würden, denn jede Frau hat ein besonderes Potential an Fähigkeiten, das wert ist gezeigt zu werden. Ob es interessante Vorträge gibt, ob es ums Kochen, Werken, um die Herstellung von Naturseifen oder das Räuchern geht, die Frauen machen mit und freuen sich dann über die öffentliche Würdigung dessen, was sie gut können.*

*Öffentliche Aktionen sind wichtig, damit die Frauen ihre besonderen Qualitäten zum Ausdruck bringen können. So haben wir bereits ein interkulturelles Kochbuch und*

*den Kalender 2013 (mit internationalen Rezepten, die leicht nachzukochen sind) gemeinsam gestaltet, miteinander Theater gespielt, getanzt usw. Bei unserer 25-Jahr-Feier ist das besonders deutlich geworden.“*

Maria Hassler arbeitet als Lebensberaterin und setzt ihre Kraft und ihren ausgleichenden Humor auch innerhalb ihrer Vorstandstätigkeiten zum Wohle der PROjektgruppe FRAUEN ein. Für sie sei die Arbeit in diesem Team immer eine Freude gewesen, sagt sie, wobei die Professionalität, die unbedingte Ehrlichkeit und der gute Umgang miteinander für sie die wichtigsten Komponenten der Zusammenarbeit seien. Vor allem für das wertschätzende Entgegenkommen aller Vorstandsmitglieder sei sie sehr dankbar.

Maria Hassler schließt mit der Einladung an alle, die gerne Neues erfahren und offen sind für Unbekanntes und Überraschendes, zu den Veranstaltungen der PROjektgruppe FRAUEN zu kommen.



Foto: Birta Elsner

**Vorstand der  
PROJEKTGRUPPE FRAUEN**

- 1. Reihe v.l.n.r.:  
Brunhilde Diebschlag,  
Mag.<sup>a</sup> Maria Hassler,  
Mag.<sup>a</sup> Waltraud Triplat
- 2. Reihe v.l.n.r.:  
Helga Ladinig,  
Mag.<sup>a</sup> Maria Magdalena Cervenka,  
Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Lederer



## Scribaria Autorinnenverein

Karawankenblickstraße 39 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
 Tel.: 0463 / 24 98 43 | Mobil: 0688 / 81 10 743  
 E-Mail: mail@scribaria.at | www.scribaria.at

## WortMalerei

Die Autorinnengruppe scribaria besteht seit dem Jahr 1994, entstanden als „Schreibwerkstatt Klagenfurt“ unter *Roswitha Messner*, und zwar als Projekt der PROjektgruppe FRAUEN.

Das Konzept war ursprünglich als allgemein zugängiger Kurs geplant, um spielerisch mit Sprache umzugehen. Daraus entwickelte sich allerdings sehr bald eine Eigendynamik, die das Maß eines Seminars sprengte. Daher wurde die Autorinnengruppe 1996 zu einem eigenständigen Verein, der seit 2006 den Namen *scribaria* trägt.

Zurzeit setzt sich die Gruppe aus fünf Autorinnen und einer Malerin zusammen, aus Frauen, die das Schreiben bzw. Malen als ein In-das-Gespräch-Kommen mit den anderen empfinden und zu den unterschiedlichsten Themen Texte verfassen. Diese Texte werden während der Treffen im 14-tägigen Rhythmus geschrieben, wobei das jeweilige Thema des Abends erst am Treffpunkt bekannt gegeben wird. So entstehen sehr spontan intuitive Texte, die sofort gelesen und einmal im Jahr in Buchform herausgebracht werden, verbunden mit einer Vernissage der Bilder der Malerin, zu denen die Autorinnen ebenfalls Texte verfassen. Gerade dieser sich gegenseitig befruchtende Prozess der Durchdringung von Bild und Sprache ist faszinierend.



v.l.n.r.: Maria Mlecnik-Olinowetz, Dagmar Cechak, Rosemarie Lederer, Margit Bader-Bachmann, Christa Gaugelhofer, Anneliese Merkač-Hauser

Die Gruppe, die sich im Laufe der vergangenen Jahre als fixer Bestandteil der Kärntner Literaturlandschaft etabliert hat, wird daher zu Lesungen in ganz Kärnten eingeladen, wobei sich Kooperationen mit anderen Künstlern bei Vernissagen oder Konzerten ergeben. Diese Gelegenheiten nehmen sowohl die Autorinnen als auch die Malerin gerne wahr und sind immer wieder gerne zu Lesungen bereit. Es gibt kaum ein Thema, zu dem noch nicht geschrieben wurde. Die Mitglieder publizieren auch selbstständig und nehmen erfolgreich an Literatur-Wettbewerben teil.

Jedes Buch hat andere inhaltliche Schwerpunkte.

Das letzte Buch (2012) *Andernworts* befasst sich mit (Un)Erwartetem, (Un)-(Neu)Ordnung, Zeitfenstern oder der (Un)Sichtbarkeit von Menschen.

### Bücher:

- 2004 Kaskaden
- 2005 Blickdicht
- 2006 Lust auf ...
- 2007 Akt.u.elles
- 2008 Vielfarbenspiel
- 2009 LEBENSWANDEL
- 2010 Zeit für Windräder
- 2011 Montagsrosen
- 2012 Andernworts



Belladonna – Frauenberatung und Familienberatung  
 Zentrum für Frauenkommunikation und Frauenkultur  
 Villacher Ring 21/2 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
 Tel./Fax: 0463 / 51 12 48  
 E-Mail: frauenberatung.belladonna@aon.at  
 www.frauenberatung-belladonna.sid.at

## Besser gleich

Chancengleichheit und Gleichbehandlung der Geschlechter

Als eine der ältesten frauenspezifischen Einrichtungen Kärntens widmet Belladonna sein Engagement seit 1986 Frauen aus aller Welt.

Frauengerechte psychosoziale, juristische und berufsbezogene Beratung soll eine Verbesserung der Situation von Frauen in seelischen und sozialen Notlagen gewährleisten. Belladonna tritt seit jeher gegen jegliche Form von Diskriminierung an und verfolgt die gesellschaftliche, rechtliche und ökonomische Gleichstellung von Frauen.



### Buchtipp:

**Belladonna**  
 – die ersten XX Jahre  
 Dokumentarische Analyse eines Frauenprojektes  
 von Dorothea Rüb,  
 erschienen 2006  
 im Drava Verlag.



Edda Pilgram-Hanneschläger, Ilse Stockhammer-Wagner, **Auf Stolzen**, 2006.  
 Getragene Frauenschuhe, Gips, Ytong, Dispersion. Installation anlässlich des 20-jährigen Jubiläums.



## Frauen- und Familienberatung

Verein für Frauen- und Familienberatung  
 Kumpfgasse 23 - 25 | Klagenfurt am Wörthersee  
 Tel.: 0463 / 51 49 45 | Fax: 0463 / 50 92 52  
 E-Mail: frauenundfamilienberatung@sid.at  
 www.frauenundfamilienberatung.sid.at

## Gut beraten

Die Beratungsstelle ist Anlaufstelle für Frauen und Familien in schwierigen Lebenssituationen.

Gemeinsam mit den Beraterinnen können in geschützter Atmosphäre schrittweise Veränderungen bzw. mögliche Lösungen besprochen werden.

Die Beratungsstelle besteht seit über 20 Jahren und ist barrierefrei zugänglich.

### Hilfe wird geboten in Form von:

Einzelgespräche | Paar- und Familiengespräche  
 Telefonberatung | Information über soziale Einrichtungen, Beihilfen, Unterstützungsmöglichkeiten | Hilfe im Umgang mit Behörden | Weitervermittlung an Institutionen und PsychotherapeutInnen

### Es beraten:

Ehe- und Familienberaterin  
 Diplomsozialarbeiterin  
 Psychotherapeutin  
 Juristin  
 Frauenärztin

### Sie können sich mit folgenden Anliegen an die Frauen- und Familienberatung wenden:

Beziehungsprobleme  
 Konflikte im familiären Umfeld  
 Erziehungsschwierigkeiten  
 Einsamkeit  
 Depression / Ängste  
 Psychische Probleme  
 Trennung / Scheidung  
 Unterhalt / Alimente  
 Besuchsregelung  
 Ehe-, Familien- und Scheidungsrecht  
 Gewalt, sexuelle Gewalt  
 Sexualität / Familienplanung  
 Schwangerschaft / Karenz  
 Schwangerschaftskonflikt  
 Arbeitslosigkeit  
 Beruflicher Wiedereinstieg  
 Konflikte / Stress am Arbeitsplatz  
 Wirtschaftliche / finanzielle Probleme



Obfrau Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Wappis (2. von rechts) und das Team



DSA Karin Weilguny  
 Verein für Frauen- und Familienberatung



4everyoung.at gemeinnützige Kommunikations GesmbH  
 Feschnigstraße 78 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
 Tel.: 0463 / 48 12 87 | Fax: 0463 / 48 12 87 - 15  
 E-Mail: office@4everyoung.at | www.4everyoung.at

## „beschäftigen – qualifizieren – begleiten“

Als integrativer Bildungsträger bietet die gemeinnützige Kommunikations GesmbH 4everyoung.at unter dem Motto „beschäftigen – qualifizieren – begleiten“ finanziell geförderte Computerkurse, Beratungen und technische Hilfe, insbesondere für arbeitsgefährdete Zielgruppen an. Dazu zählen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Frauen und SeniorInnen, MigrantInnen, körperbehinderte Menschen uvm. Für diese Zielgruppen hat 4everyoung.at eigene Methoden entwickelt, die erfolgreich umgesetzt werden.

Ferner werden Fachqualifizierungen im Bereich Layout, professionelle Bildbearbeitung, Webdesign und internetgesteuerte Datenbankerstellung für soziale Organisationen und Privatpersonen angeboten.

Nicht zuletzt wegen seines hohen Potentials an Innovation, Familienfreundlichkeit, dem Schaffen von Telearbeitsplätzen, einem frauenfördernden Väterschwerpunkt, seiner Unparteilichkeit, flexiblen Arbeitszeiten und seiner Kinderfreundlichkeit hat 4everyoung.at schon eine Reihe von Auszeichnungen aufzuweisen:

- ▶ Innovationspreis Ideen gegen Armut  
Coca Cola, Standard, WU Wien 2008
- ▶ Familienfreundlichster Betrieb 2009
- ▶ Staatspreisnominierung Familienfreundlichster Betrieb Österreich 2010
- ▶ Für das Projekt JAW (Computerkurse in der Justizanstalt) Preis der Kärntner Erwachsenenbildung 2012

Alle Dienstleistungen werden im Rahmen gemeinnütziger Beschäftigungsprojekte und Armutspräventionsprojekten, welche vom AMS, vom Land Kärnten, BMWA und von ESF gefördert werden, angeboten.

Um nur einige zu nennen:

### Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt Kompjuta

In diesem Projekt werden im Rahmen der Tätigkeitsbereiche der 4everyoung.at Eingliederungsarbeitsplätze für 6 langzeitbeschäftigungslose Frauen und Männer bis 25 und 4 langzeitbeschäftigungslose Frauen und Männer über 45 geschaffen.

Die arbeitsmarktpolitische Zielgruppe sind technikinteressierte Jugendliche und Ältere sowie WiedereinsteigerInnen. Es wird mit WiedereinsteigerInnen, jugendlichen und älteren Beschäftigungslosen gemeinsam gearbeitet, um im Sinne eines optimalen Generationenmanagements ein optimales Empowerment zu schaffen. Die älteren MitarbeiterInnen können ihre Erfahrungen an die Jugendlichen weitergeben und vom Optimismus und der Aktivität der Jugendlichen profitieren. Die WiedereinsteigerInnen können durch die familienfreundlichen Begleitangebote optimal den Wiedereinstieg in den Beruf schaffen.

Durch Product-aging-Maßnahmen wird die Arbeitsfähigkeit und -bereitschaft der TransitmitarbeiterInnen langfristig



**Sonja Mitsche**

Geschäftsführerin 4everyoung.at

gesteigert. Der Fokus liegt hier bei Maßnahmen zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit über den ganzen Lebenszyklus.

Die TeilnehmerInnen arbeiten in den Bereichen EDV Hard- und Software, EDV-Technik, EDV-Training, Programmierung, Web-Design, Mediendesign und Büroadministration.

#### **AsW – Sinnvolle Arbeit statt warten auf die Pension**

Die Projektzielgruppe sind ältere arbeitslose Personen (55+), die wenige Jahre vor dem Pensionsantritt stehen.

Ziel dieses Modellprojektes ist es, arbeitslosen Personen, die nur wenige Jahre vor der Pension stehen, die Möglichkeit zu bieten, 1½ Jahre lang – bis zu ihrem „offiziellen“ Pensionsantritt – sozialpädagogisch begleitet eine Anstellung bei einem gemeinnützigen Dienstgeber zu erhalten. Damit soll bewirkt werden, dass die Personen nicht mehr zwischen Pensionsversicherungsanstalt und AMS „pendeln“, sie erhalten noch einmal die Gelegenheit, eine sinnvolle Tätigkeit zu verrichten, die gesellschaftlich anerkannt ist.

Das Entgelt des Dienstverhältnisses bewirkt eine finanzielle Besserstellung gegenüber dem ALG-Bezug und trägt somit zur Armutsbekämpfung bei, zudem können fehlende Pensionszeiten erworben werden.

#### **„Arbeitstraining 4everyoung“**

##### **Zielgruppe:**

Beschäftigungslose Personen, die aufgrund von Mehrfachproblematiken und/oder Langzeitarbeitslosigkeit vom dauerhaften Ausschluss aus dem Arbeitsmarkt bedroht sind.

##### **Inhalt:**

Schaffung von realitätsnahen Arbeitssituationen in den Bereichen PC- und Feinelektronikwerkstätte, Lagerlogistik, Mediendesign, EDV-Schulung und Programmierung, Vortragsreihen: Sicherheit im Internet, richtiger Umgang mit Handy und Internet, Bürodienstleistungen, Scanservice

Ziel des Arbeitstrainings ist das Erlernen von eigenständigem Arbeiten, im Besonderen Durchhaltevermögen und Training von spezifischen Fähigkeiten.

Großer Wert soll auf die Interessen des Einzelnen gelegt werden, um dadurch ein möglichst aktives Mitgestalten am Arbeitsplatz zu erreichen.

##### **Begleitende Qualifizierung:**

Individuelles Jobcoaching im Einzeltraining; Aufarbeitung berufsrelevanter Wissensdefizite, Motivationstraining, Zeitmanagement und Arbeitsorganisation sowie Kopptraining.



## Mädchenzentrum Klagenfurt

Karfreitstraße 8 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 50 88 21 | Fax: 0463 / 50 88 21 - 22

E-Mail: [office@maedchenzentrum.at](mailto:office@maedchenzentrum.at) | [www.maedchenzentrum.at](http://www.maedchenzentrum.at)

## Wir stellen Mädchen ins Zentrum

Das Mädchenzentrum Klagenfurt wurde 1995 als eine der ersten Anlaufstellen in Kärnten für Mädchen und junge Frauen gegründet, welche Beratung, Unterstützung und Information in unterschiedlichsten Lebenslagen suchten. Ein multiprofessionelles Team aus Pädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen, Berufsorientierungstrainerinnen und vielen anderen mehr begleitet Mädchen und junge Frauen ganzheitlich, parteilich und stärkenorientiert.

Diese jahrelange direkte Arbeit, die intensive Beschäftigung mit Gender in Theorie und Praxis und die nachhaltige Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen, sozialpolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ließen das Mädchenzentrum zu einer Drehscheibe werden: zwischen Mädchen und Familie, junger Frau und Unternehmen, Schülerin und Schule, Lehrling und Ausbildungsbetrieb, Studentin und Universität, Klientin und Ärztin oder Psychotherapeutin.

Heute ist das Mädchenzentrum Klagenfurt ein Kompetenzzentrum mit dem Ziel, selbstbestimmte und vielfältige Mädchen- und Frauenleben zu ermöglichen. Um diesen Anspruch zu verwirklichen, arbeitet ein multiprofessionelles Team mit Mädchen und allen, denen die Zukunftsperspektiven von Mädchen und das Potenzial junger Frauen für die Gesellschaft ein Anliegen sind.

Das Mädchenzentrum Klagenfurt sieht sich – immer nachhaltig als Anwaltschaft von Mädchen und jungen Frauen – als Koordinations- und Schaltzentrale für

öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in Bezug auf Themen von Mädchen und jungen Frauen sowie zur Gleichstellung von Frauen und Männern (z.B. Fachtagungen, Messen, Publikationen etc.)

### Sie sind:

- ▶ ExpertInnen für Fragen der geschlechtergerechten Pädagogik und aktive NetzwerkerInnen zum Aufbau breiter Kooperationen (z.B. bedarfsorientierter Newsletter, Runde Tische etc.)
- ▶ Die Koordinationsstelle „Netzwerk Ess-Störungen Kärnten“ (z.B. Vernetzungstreffen, Informationsweitergabe, vierteljährlicher Newsletter etc.)
- ▶ Ein Stützpunkt für Kärntens „Plattform gegen die Gewalt in der Familie“ – Fachbereich Gewalt an/unter Jugendlichen (z.B. Publikationen, Vernetzungstreffen, Projekte etc.)

### Mädchen und junge Frauen in Beruf und Ausbildung, in Gesellschaft und Alltagsleben

Das Mädchenzentrum Klagenfurt greift die Rolle der Mädchen und jungen Frauen in der Gesellschaft und alle damit verbundenen Themen zwischen Gesundheit, Sexualität und Selbstbewusstsein sowie dem Werden und Wirken in Ausbildung und Beruf auf.

Diese Organisation bietet für die Mädchen selbst sowie für deren unmittelbares Umfeld Beratung, Unterstützung und Information an:



Abschlussveranstaltung  
zum Projekt »Melda«

- ▶ Workshops und offene Informationsabende zu den Themen Kompetenztraining (Kommunikation, Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung,...), Sexualität, Ess-Störungen und Gewalt
- ▶ Beratungen, Vorträge, Workshops und Kurse rund um Themen der Berufsorientierung: Stärken und Interessen, Berufsinformation und Perspektivenerweiterung (Mädchen und Technik), Bewerbungstraining und Jobfinding, Lebensplanung und Zielerarbeit, Handwerk-Technik-Erprobung
- ▶ Kontakte zu Betrieben für Praktika
- ▶ Mentoring und Kontakte zu Frauen aus verschiedenen Berufen
- ▶ Assessment Center zu verschiedenen Berufsfeldern zur Potenzial- und Eignungsanalyse
- ▶ Informationstage und Großveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen
- ▶ Aktuelle und saisonale Kurse rund um das Thema Freizeit und Kreativität
- ▶ Zugang zur Fachbibliothek

### Das Mädchenzentrum in Schulen, Ausbildungsstätten und Jugendeinrichtungen

Mädchen und junge Frauen werden im Rahmen ihrer Ausbildung und später im Berufsumfeld immer wieder mit Themen rund um geschlechterspezifische Entscheidungen und Orientierungen konfrontiert. Kommunikation, Lebensplanung und Auseinandersetzung mit

gesellschaftlichen Strukturen fordern nicht nur die Mädchen, sondern auch deren AusbilderInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen.

### Das Mädchenzentrum berät, begleitet und unterstützt mit:

- ▶ Vorträgen (z.B. im Rahmen von Elternabenden) und Workshops zu den Themen Kompetenztraining (Kommunikation, Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung,...), Sexualität, Ess-Störungen und Gewalt
- ▶ Vorträgen und Workshops im Bereich der Berufsorientierung: Stärken und Interessen, Berufsinformation und Perspektivenerweiterung (Mädchen und Technik), Bewerbungstraining und Jobfinding, Lebensplanung und Zielerarbeit, Handwerk-Technik-Erprobung
- ▶ Projekten zu unterschiedlichsten Themen der geschlechtergerechten Pädagogik
- ▶ Aus- und Weiterbildungen zu unterschiedlichsten Themenbereichen der geschlechtergerechten Pädagogik
- ▶ Information und Unterstützung bei Fragen zu pädagogischen Interventionen in Mädchenangelegenheiten
- ▶ Geschlechtergerechtem didaktischem Material und Zugang zur Fachbibliothek
- ▶ Bedarfsorientiertem Newsletter der Genderkompetenzstelle des Mädchenzentrums

Diese Begleitung und Unterstützung wird von Mädchen und jungen Frauen gerne angenommen.



Evangelische Frauenarbeit Kärnten/Osttirol

Lindwurmweg 1 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 20 45 45 | Fax: 0463 / 20 45 56

E-Mail: efa.ktn@gmx.at

## Auch kleine Hilfe kann Großes bewirken

Die Evangelische Frauenarbeit Kärnten/Osttirol ist ein Werk der Evangelischen Kirche. Ein alle 4 Jahre demokratisch gewähltes Leitungsteam aus ehrenamtlich tätigen Frauen und *Brigitte Hany* als Geschäftsführerin erarbeiten die Programme für eine Reihe von Veranstaltungen, wobei es vorrangig um Tagungen, Gesprächskreise, Frauentage, gemeinsame Gottesdienste, Ausflüge und Reisen geht. Das Schöne sei, erklärt *Brigitte Hany*, dass oft auch interessierte Frauen aus anderen Gemeinden und Religionen mit dabei seien. Daher werde auch die Ökumene als wichtiger Teil der gemeinsamen Arbeit gesehen.

In Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen findet einmal im Jahr, und zwar am 1. Freitag im März, der Weltgebetstag der Frauen statt. Der Gottesdienst für diesen Tag wird von Frauen aus einem vorher festgelegten Land erstellt und geschrieben. Dazu gibt es Informationen über das Land, seine Geschichte und seine Menschen. Aus dieser Arbeit ergeben sich oft internationale Kontakte zu Frauen in anderen Ländern.

*„Die Kontakte nach Rumänien [genauer Siebenbürgen] gehen auf meine Vorgängerin in der Geschäftsführung zurück, die selbst aus Siebenbürgen stammte und damit die Kontakte zu den Frauen der Evangelischen Kirche in Rumänien herstellte“,* berichtet Brigitte Hany.

*„Durch den Weltgebetstag, an dessen österreichweiter Vorbereitung meist 2 Frauen aus Siebenbürgen teilnehmen, bleiben die Kontakte auch aufrecht, und wir treffen uns so immer wieder. Durch ein EU-Projekt im Jahr 2004 (dem ersten reinen Frauenprojekt) haben wir gute*

**Brigitte Hany**  
Geschäftsführerin der  
Evangelischen Frauenarbeit  
Kärnten/Osttirol



*Kontakte zu Frauen in Italien und Slowenien. Gegenseitige Besuche der Veranstaltungen und ein freundschaftliches Verhältnis sind aus dieser Zusammenarbeit entstanden. Auch hier verbindet uns die gemeinsame Arbeit für den Weltgebetstag.“*

Dass diese Kontakte schon über den europäischen Raum hinausgehen, ist für die Geschäftsführerin sehr erfreulich. So erzählt sie: *„Aufgrund unserer Einladung an christliche palästinensische Frauen, 10 Tage in Kärnten zu verbringen, haben wir (im Jahr 2007) Kontakte zur lutherischen Gemeinde in Jerusalem geknüpft und sind mit 5 Frauen im darauf folgenden Jahr zu einem Kurzbesuch in Israel gewesen. Viele Menschen aus der Evangelischen Kirche und auch aus den politischen Gemeinden haben uns bei der Finanzierung dieses Vorhabens unterstützt.“*

Die Evangelische Frauenarbeit Kärnten/Osttirol hat auch einen Fonds für Frauenhäuser eingerichtet, der im kleinen Rahmen einspringt, wenn es keine Förderungen für die Frauen gibt (nicht alle Schutz suchenden Frauen sind österreichische Staatsbürgerinnen). Dieser Fonds wird ausschließlich durch Spenden und Kollekten von Gottesdiensten durch die Frauen bestückt.



## Katholische Frauenbewegung Kärnten

Tarviser Straße 30 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 58 77 - 24 31 | Fax: 0463 / 58 77 - 23 99

E-Mail: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at

www.kath-kirche-kaernten.at/kfb

## Heute Christin sein – gemeinsam, kraftvoll, engagiert

Die Katholische Frauenbewegung (kfb), als größte Frauenorganisation Österreichs, setzt sich gemäß ihrem Leitsatz „heute Christin sein“ gemeinsam, kraftvoll und engagiert für sensiblen und wertschätzenden Umgang auch mit dem Unangenehmen ein, tritt gegen Ungerechtigkeiten und Ausgrenzung auf und macht Mut zu gelebter Integration.

Eine gravierende Facette zur Umsetzung dieser Arbeit ist das Projekt „Theater wider die Gewalt“, für das die kfb Kärnten 2012 mit dem Kärntner Menschenrechtspreis ausgezeichnet wurde.

Beispiele hierzu sind Auftritte und Aktionen wie „Die Närrin in mir“ oder „Aufstehen Dornröschen“ bei Frauenkulturtagen, Europäischem Theatertag oder internationalem Frauentag sowie „Talita Kum“ als interaktiver Kreuzweg zum Thema Menschenhandel oder „einfach anders“ Theater zum interkulturellen Dialog sowie „Hemma im Gespräch“ zum heurigen Jubiläums-Hemma-Jahr.

Als zertifizierte Bildungseinrichtung bietet die kfb zahlreiche Seminare und Workshops im Bereich Selbstbewusst Frau sein und gelebter Spiritualität in ganz Kärnten an. Bei zahlreichen regionalen Treffen und einer jährlichen Diözesankonferenz werden aktuelle Themen und Anliegen ausgetauscht, Frauen unterstützt, sich in den Pfarren zu positionieren und meditative Behelfe, wie z.B. das Glasgebet – entwickelt von *Ulli Schwager* – vorgestellt.

Die größte Bildungs-Aktion der kfb ist seit 1958 die Aktion Familienfasttag, erklärt Dipl.-Dok. *Ilona M. Wulff-Lübbert*, Vorsitzende der kfb Kärnten. Mit dieser Aktion werden alljährlich Frauen und Mädchen in benachteiligten Ländern auf ihrem Weg zu mehr Bildung und einer positiven Selbstwahrnehmung unterstützt.

Im Rahmen einer alljährlichen Großveranstaltung können sich die jeweiligen Projektpartnerinnen vorstellen und zur Wahrung der Menschenrechte beitragen.



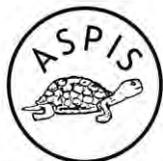
Kärntner Menschenrechtspreis für die kfb



Diözesankonferenz



Aktion Familienfasttag



Forschungs- und Beratungszentrum  
für Opfer von Gewalt

ASPIS – Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt  
Postanschrift: Institut für Psychologie, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
Universitätsstraße 70, Haus 10 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Tel.: 0463 / 27 00 - 167 | Fax: 0463 / 27 00 - 16 96  
E-Mail: [aspis@uni-klu.ac.at](mailto:aspis@uni-klu.ac.at) | <http://aspis.uni-klu.ac.at>

## ASPIS Flüchtlingsarbeit 2012

### Therapieprojekt:

Gegenwärtig werden 186 Menschen in unserem Therapieprojekt betreut. Die Männer und Frauen sind bei 10 TherapeutInnen in Behandlung um ihre Erlebnisse von Krieg, Flucht und Folter aufarbeiten zu können.

Projektleitung: *Maria Lind*.

Gefördert wird diese Maßnahme vom Europäischen Flüchtlingsfonds und dem BMI Österreich.

### Familienbegleitung:

In Klagenfurt und Villach werden tschetschenische Familien von *Siegfried Stupnig* im Rahmen seiner ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiative „TschetschenInnen in Österreich“ begleitet. Im Mittelpunkt steht dabei die Arbeit mit tschetschenischen Jugendlichen und deren Eltern.

### Lernbegleitung:

Durchschnittlich dreißig Kinder und Jugendliche (Volksschule, Hauptschule, Gymnasium) verschiedenster Nationen erhalten von unseren PraktikantInnen ganzjährig individuelle Nachhilfe. Dabei halten wir auch Kontakt und Rücksprache mit den Schulen.

Leitung: *Siegfried Stupnig*

### Freizeitgestaltung:

In den Sommermonaten wird von unseren PraktikantInnen ein buntes Programm für etwa 40 Kinder von Flüchtlingen und AsylwerberInnen verschiedener Länder durchgeführt, damit die Kinder unser Bundesland Kärnten besser kennen lernen.

Unterstützt von Licht ins Dunkel.

Leitung: *Maida Ramic* und *Siegfried Stupnig*

### Projekt Mellon:

Integrationsarbeit inklusive Deutschkurse und psychosoziale Betreuung für rund 70 AsylwerberInnen und Flüchtlinge verschiedenster Nationen.

Leitung: *Marcel Leuschner*

### Seminare:

Zum Thema Flüchtlinge aus Tschetschenien und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Menschenrechte.

Dr. Bruno Kreisky Preis 2011 für ASPIS:  
v.l.n.r: Siegfried Stupnig, Maria Lind (Geschäftsführung),  
Elisabeth Scheucher-Pichler, Klaus Ottomeyer (Obmann),  
Cornelia Seidl



Foto: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt



„Frau Scherwitz“ – Kommunikationsplattform für Frauen in Kärnten  
 Rosentalerstraße 80 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
 Mobil: 0664 / 42 44 218  
 E-Mail: office@frauscherwitz.at | www.frauscherwitz.at

## „Frau Scherwitz“ bringt Frauen ins Gespräch

**Was machen Frauen in Kärnten?**

**Was machen Kärntner Frauen in aller Welt?**

Sie forschen und lehren. Sie berechnen und bauen. Sie schreiben und musizieren. Sie kümmern sich um Menschen und ihre Bedürfnisse. Sie beschäftigen sich mit Geschichte, Medizin, Literatur, Politik, Medien, mit Atomen und Artenerehalt.

„Frau Scherwitz“ hat ihren Namen von der Leitfigur von unserer Website [www.frauscherwitz.at](http://www.frauscherwitz.at). Die Künstlerin *Margit Krammer* hat diese Figur, die Frauen auf ihre besondere Weise informiert, für uns gezeichnet.

Die **Klagenfurter Frauensalons** sind eine Reihe von Klagenfurter Frauenbüro und „Frau Scherwitz“, in der Wissenschaftlerinnen vorgestellt werden.

**Renate Pfeiffer im Gespräch mit Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerda Moser von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt:**

**W**ie geht man als Kulturtheoretikerin, Philosophin, Sozialkritikerin an das Vergnügen heran?

*„Ich bin zunächst einmal auch Germanistin und beschäftige mich mit Literatur der Gegenwart. Ab und zu grase ich in die Fächer Soziologie und Psychologie, für mich ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis sehr wichtig. Ich gehe hinaus, etwa in ein Einkaufszentrum, das ich analysiere, worauf ich dann den Leuten vermitteln kann oder zu vermitteln versuche: „So oder so baut sich euer Leben auf, nach diesen oder jenen Kriterien und Werten.“*

**Renate Pfeiffer**

Obfrau Verein Frau Scherwitz



Herz-Schmerz-Kitsch-Romane und entsprechende Filme sind Bestseller. Genau diese Bilder, die Sie kritisieren, schweben offenbar vielen als das Erstrebenswerte vor, während viele Bücher, die ein anderes Frauenbild zeichnen, nicht so erfolgreich sind. Wie gehen Sie damit um? Wie können Sie das in Ihrer Vermittlung verarbeiten?

*„Ich sitze ja an der Quelle: Die Uni bildet Leute aus, und diese Leute schicke ich sozusagen, das ist wirklich meine Idealvorstellung, im Sinne eines Schneeballsystems, einer riesigen kritischen Lawine, nach draußen und versuche mit ihnen solche Bilder kritisch zu hinterfragen.“*

Was ist für Sie Vergnügen?

*„Vergnügen ist viel: Heiterkeit, heitere Stimmung, gute Laune, Optimismus, Lust, Freude als Ausdruck eines Wohlgefühls; und es kann Genießen sein. In unserer Gesellschaft hingegen beobachte ich zwei Extreme: Viele Leute können etwas nur auf die harte Tour machen – ständig fit, ständig in Bewegung, während es daneben auch viel Bequemlichkeit gibt. Mir wäre lieber eine Schule hin zur Leichtigkeit: was Mann oder Frau am meisten Freude macht, was leicht fällt, aber durchaus auch mit Anstrengung, weil man seine Grenzen spüren soll.“*



aktion leben kärnten

Benediktinerplatz 10 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 54 3 44 | Mobil: 0699 / 17 17 17 20

E-Mail: [aktion.leben@aon.at](mailto:aktion.leben@aon.at) | [www.aktionleben-kaernten.at](http://www.aktionleben-kaernten.at)

## Die Freude am Leben und der Schutz des Lebens sind unsere Motivation!

Aktion leben kärnten ist ein privater, unabhängiger, überkonfessioneller, gemeinnütziger Verein, finanziert durch Subventionen und private Spenden. Wir sind österreichweit vernetzt in allen Bundesländern.

### Beratungsstelle aktion leben kärnten

Eine unerwartete Schwangerschaft ist eine besondere Situation: Tausende Fragen und Gefühle stürmen gleichzeitig auf die Frau und ihren Partner ein. Gut gemeinte Ratschläge helfen nicht weiter. Wir wollen schwangere Frauen dabei unterstützen, ihren persönlichen Weg aus der Krise zu finden.

### Ein kleiner Einblick, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

#### Anna, Michele, Susanne \*

Drei Frauen, die eines gemeinsam hatten, sie kamen zu uns zu einem Beratungsgespräch.

Es war nicht die überwältigende Freude, als sie spürten: „*Ich bin schwanger!*“

Anna ging noch zur Schule, sie wollte ihrer Mutter nicht sagen, dass sie schwanger ist, eine Abtreibung war für sie die einzige Lösung.

Michele. Als sie ihrem Freund mitteilte, dass sie schwanger sei, wollte er nichts vom Kind wissen und

stellte sie vor die Alternative, das Kind oder ich. Michele wollte das Kind, stand aber ganz alleine da. Bei einer Freundin konnte sie vorübergehend wohnen.

Susanne hatte ihre beiden Kinder nach der Scheidung alleine großgezogen, eine neue Arbeit gefunden, mit Chancen auf Aufstieg. Susanne ist finanziell immer nur gerade knapp über die Runden gekommen. Vor einem Monat begann sie in der neuen Arbeitsstelle.

„*Jetzt geht es bergauf*“, so dachte Susanne. Nun ist sie schwanger, sie ist verzweifelt. Wie soll das gehen? Sie spürt deutlich, dass sie in diesem Mann keinen verlässlichen Partner hat und wieder allein sein wird.

- ▶ Was können wir für Anna, Michele und Susanne tun? Zuhören, den Schmerz wahrnehmen, Ablehnung verstehen, Verzweiflung zulassen. Das Leben klopft an. Wohin? Der Weg in die Beratung ist der Versuch zu schauen: Wohin soll es gehen – das Leben?
- ▶ Anna, Michele und Susanne haben sich für ihre Kinder entschieden, nach Abwägen der Möglichkeiten, die dafür und dagegen gesprochen haben.

Anna hatte einem Gespräch mit der Mutter zugestimmt. Es war eine sehr berührende Aussprache, in der beide Frauen begonnen haben, miteinander zu reden und einen guten Weg für das Leben mit einem Kind zu finden. Anna wird jetzt gut von ihrer Familie unterstützt.



**Gunhild Weiss**

Geschäftsführerin aktion leben kärnten

Michele ist regelmäßig zu Gesprächen gekommen. Bis zur Geburt und weit darüber hinaus halten wir noch den Kontakt. Erstlingsausstattung, Kinderwagen, Unterstützung beim Wohnungssuchen und Einrichten erhielt Michele in dieser Zeit. Unser gut sortiertes Sachlager ist als Unterstützung für Mütter in Notlage immer da und wird gerne in Anspruch genommen.

Susanne hat ein Jahr nach der Geburt ihrer Tochter in einem Brief geschrieben: *„Es war eine Entscheidung, die zu treffen war, und ich habe mich für das Leben entschieden. Es war das Beste, dass ich es so gemacht habe. Das kann ich heute aus meinem Herzen sagen: Ja!“*

\* Namen redaktionell geändert

### Mutter-Kind-Bindungsanalyse

Ein spezielles Angebot von aktion leben ist die „Mutter-Kind-Bindungsanalyse“ Dabei handelt es sich um eine sanfte Kontaktaufnahme der Schwangeren mit ihrem Baby. Eine Art „seelische Nabelschnur“, die – gerade in schwierigen Situationen – dabei helfen kann, die Mutter-Kind-Beziehung bereits im Mutterleib aufzubauen und zu stärken.

► [www.bindungsanalyse.at](http://www.bindungsanalyse.at)

### Jugend-Info

Die Workshops für Kinder und Jugendliche sind offen, lebensbejahend und geben Einblick in Fragen zur Sexualität, Verantwortung und Wunder des Lebens.

### Ganz neu ab 2013

Die interaktive Ausstellung „Leben erleben“ ist eine spannende Reise vom Lebensbeginn bis zur Geburt.





## Hilfswerk Kärnten

8.-Mai-Straße 47 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 050 544 - 00

E-Mail: [office@hilfswerk.co.at](mailto:office@hilfswerk.co.at) | [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

## Miteinander – Hand in Hand

Als gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen ist das Hilfswerk Kärnten ein nicht mehr wegzudenkender Kooperationspartner und ein Knotenpunkt für eine ganze Reihe von Sozialleistungen, die weit über das gesetzlich festgelegte Maß hinausreichen.

Sei es, dass Pflege und Betreuung zu Hause organisiert werden müssen, eine 24-Stunden-Betreuung notwendig wird, oder Essen auf Rädern zu SeniorInnen gebracht werden muss. Das Angebot reicht von der Behindertentagesstätte bis zum mobilen Sanitätshaus und bis zur Kinder- und Jugendbetreuung. Ob hauptamtlich oder ehrenamtlich geleistet – das Hilfswerk Kärnten ist Hilfe in vielen Bedarfsbereichen.

„Das Hilfswerk Kärnten sieht seine Aufgabe im verantwortungsvollen – und vor allem auch qualitativ hochwertigen – würdevollen Umgang mit Menschen“, erklärt *Maggie Jeschofnik*, die Leiterin der Sozialservicestelle und Freiwilligenarbeit.

Auch die Präsidentin des Hilfswerks Kärnten, Frau *Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Scheucher-Pichler*, ist überzeugt, dass ein freiwilliges Engagement von Menschen für Menschen in unserer Gesellschaft immer wichtiger wird. Im innerbetrieblichen Bereich werde großer Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit den MitarbeiterInnen gelegt, denn deren Motivation sei letztendlich die beste Garantie für Qualität und Menschlichkeit im Umgang mit KundInnen und KlientInnen, sagt sie. „Was hier im Hilfswerk entsteht, ist ein Zurückkehren zu

*humanen Werten, wie Toleranz, dem Anspruch den anderen bewusst wahrzunehmen, Hoffnung zu geben und letztendlich zur Liebe. Diese Werte drücken sich aus in tatkräftiger Hilfe und menschlicher Wärme. Wir sind unseren hauptamtlichen MitarbeiterInnen, welche einen enorm hohen Einsatz im Dienst am Nächsten leisten, sehr dankbar für die menschliche Wärme und Kompetenz, welche unsere KundInnen tagtäglich durch sie erfahren dürfen.“*

Obwohl die Finanzen im Sozial- und Gesundheitsbereich immer weiter reduziert werden, sollten die Solidarität und die Bereitschaft, für den Nächsten da zu sein, nicht zu kurz kommen. Gerade in diesen Bereichen ist das Hilfswerk Kärnten beispielgebend. Und mit der unterstützenden Freiwilligenarbeit kann das Hilfswerk Kärnten im Sozialbereich noch mehr bewirken.

Die Sozialservicestelle bekommt die Zeichen der Zeit unmittelbar zu spüren. Die Zahl der Hilfesuchenden ist in den letzten Jahren dramatisch angestiegen.

„Dabei ergänzen sich *Sozialservice* und *Freiwilligenarbeit* außerordentlich gut“, berichtet *Maggie Jeschofnik* und ist glücklich darüber, dass es so viele Menschen gibt, die ihre menschlichen Qualitäten und ihre Lebenserfahrung einsetzen und weitergeben möchten. Denn die freiwilligen HelferInnen ergänzen die umfangreiche Arbeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen und helfen bei vielen Projekten, deren Umsetzung ohne ihre Hilfe nicht möglich wäre.



**Fast 200 Personen sind  
im Hilfswerk Kärnten  
als Freiwillige tätig.**

Wenn auch Sie etwas für andere und für sich selbst tun wollen, laden wir Sie zu einem Gespräch mit der Koordinatorin *Mäggie Jeschofnik* herzlich ein.

- ▶ Tel.: 050 544 - 20 39
- ▶ E-Mail: [sozialservicestelle@hilfswerk.co.at](mailto:sozialservicestelle@hilfswerk.co.at)

Glücklicherweise habe sich das Interesse an Freiwilligeneinsätzen seit Beginn des Projektes vor 10 Jahren enorm gesteigert, erklärt *Mäggie Jeschofnik*.

*„Interessant ist, dass sich die Einsatzmöglichkeiten kreativ entwickeln und vom reinen Besuchsdienst zu immer vielfältigeren – und der Zeit angepassten – Projekten entwickelt haben“*, sagt sie und freut sich, dass sehr viele junge Menschen mit ihren Ideen an sie herantreten und auch für das Berufsleben Erfahrungen sammeln möchten.

*„Die Jugend ist der Spiegel unserer Gesellschaft“, findet die Leiterin der Sozialservicestelle, „und es ist schade, wenn menschliches und berufliches Potential brachliegen, kann doch so vielen Suchenden durch oft kleine Impulse von außen Orientierung und Weiterentwicklung ermöglicht werden.“*

**Das Hilfswerk Kärnten unterstützt mit:**

- ▶ Pflege und Betreuung zu Hause
- ▶ Medizinische Hauskrankenpflege
- ▶ Hauskrankenhilfe
- ▶ Unterstützung im Haushalt
- ▶ 24-Stunden-Personenbetreuung
- ▶ mobiles Sanitätshaus
- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Notruftelefon
- ▶ Kinderbetreuung
- ▶ Mobile Tagesmütter
- ▶ Sozialservicestelle
- ▶ Kindertagesstätten, Kindergärten
- ▶ Hort, Nachmittagsbetreuung
- ▶ Kinderwerkstadt Klagenfurt
- ▶ Familienhilfe



v.l.n.r: Helga Zechner, Elisabeth Kupfer, Mag. Elisabeth Scheucher-Pichler (Hilfswerk Kärnten Präsidentin), Mäggie Jeschofnik (Hilfswerk Kärnten, Sozialservicestelle), Hilde Leitner, Hemma Schmied, Margret Blunder



Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Sternneckstraße 15 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 27 00 - 10 22

E-Mail: gender.zentrum@uni-klu.ac.at | www.uni-klu.ac.at/gender

## Das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG)

ist eine besondere universitäre Einrichtung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

2011 hat es sein 10jähriges Bestehen gefeiert.

### Schwerpunkte & Personal

Die Schwerpunkte des ZFG sind: Lehre, Forschung, Studierendenförderung sowie Information & Kooperation & Vernetzung.

### Lehre:

Das ZFG organisiert das Wahlfach Feministische Wissenschaft / Gender Studies. Dieses ist so ausgerichtet, dass für alle Studienrichtungen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ein entsprechendes Angebot besteht. Insgesamt bestehen sieben Module mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen.

Im Schnitt wählen pro Studienjahr 800 Studierende LVs des Wahlfaches.

### Forschung:

Seit 2006 hat das ZFG einen Forschungsauftrag, d.h. befindet sich seitdem auf dem Weg von einer reinen Serviceeinrichtung zu einer Forschungseinrichtung.

Die Forschungsleistung beruht vor allem auf den Interessen und Schwerpunkten der einzelnen Mitarbeiterinnen, zentral ist dabei die Kategorie „Gender“, die durchwegs in Verbindung mit weiteren Kategorien (sexuelle Orientierung, Ethnie, Klasse, etc.) gedacht und analysiert wird (Schwerpunkt: Intersektionen bzw. Interdependenzen).

### Studierendenförderung:

Erfolgt im Rahmen der Ausbildung von StudienassistentInnen und in Form von Begleitung von studentischen Projekten

### Information & Kooperationen & Vernetzung:

Erfolgt in Form von diversen Konferenzen, Publikationen und Mitgliedschaften in Organisationen (Österreich- und Europaweit)

**Bürozeiten:** Mo - Do: 9.00 - 12.00 Uhr



Werbematerialien des ZFG



Foto: Sonja Kmetzsch, men-Klagenfurt

### **Die Frauenplattform Klagenfurt**

bedankt sich bei allen UnterstützerInnen  
und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

# 25 Jahre Frauenplattform Klagenfurt

Festschrift gefördert von:



Referat für  
Frauen und Gleichbehandlung



Frauenbüro der Landeshauptstadt  
Klagenfurt am Wörthersee